

Schutzverband Deutscher Wein e. V.
Mozartplatz 3
56075 Koblenz
sdw@schutzverband-deutscher-wein.de

Wegweiser durch das Weinbezeichnungsrecht

(Stand: 01. 03. 2014)

Verfasser und Ansprechpartner:
Rechtsanwalt H. Hieronimi, Koblenz
Telefon 0261 34310

Fax 0261 37833
rh@ra-hieronimi.de

Vorbemerkung

Der vom Schutzverband Deutscher Wein e. V. herausgegebene „Wegweiser durch das Weinbezeichnungsrecht“ vermittelt für die tägliche Praxis eine vollständige und aktuelle „Checkliste“ der bei Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein und Wein zulässigen Etikettierung und Aufmachung.

Zunächst werden in Kapitel I die Rechtsgrundlagen, in Kap. II die neue Bezeichnungssystematik und ihre Umsetzung in deutsches Weinrecht, in Kap. III der Gegenstand des EU-Weinbezeichnungsrechts, in Kap. IV die Sanktionen und in Kap. V die Art und Weise der Anbringung dargestellt. In den Kap. VI, VII, VIII wird die zulässige Kennzeichnung und Aufmachung bei Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein und Wein aufgelistet. Auf Besonderheiten des Weinbezeichnungsrechts im Vergleich zum Lebensmittelrecht wird im Kap. IX eingegangen. Auf die Wiedergabe von Verordnungs- und Gesetzestexten wird weitgehend verzichtet. Die Fundstellen der jeweiligen Vorschriften des Gemeinschaftsrechts, des Weingesetzes, der Weinverordnung und der Landesverordnungen sind angegeben. Die Texte sind im Internet verfügbar. Hierauf wird verwiesen.

I. Rechtsgrundlagen

1. EU-Recht

- **Verordnung (EU) Nr. 1308/2013** *des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EWG) Nr.1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007 (EGMO) (ABl. L 347 vom 20. 12. 2013 S. 671), Inkrafttreten: 1. Januar 2014,*

- **Verordnung (EG) Nr. 607/2009** *des Rates vom 14. Juli 2009 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 479/2008 des*

Rates hinsichtlich der geschützten Ursprungsbezeichnungen und geografischen Angaben, der traditionellen Begriffe sowie der Kennzeichnung und Aufmachung bestimmter Weinbauerzeugnisse (ABl. L 193 vom 24. 07. 2009 S.60), mehrfach geändert,

- Weitere Kennzeichnungsvorschriften finden sich in **horizontalen** (für das gesamte Lebensmittelrecht geltenden) **Richtlinien des EU-Rechtes**. Hierzu zählen u. a. die **Etikettierungsrichtlinie RiLi 2000/13** (ABl. L 109 v. 06. 05. 2000), die **Richtlinie zur Loskennzeichnung RiLi 89/396** (ABl. L 186 v. 30. 06.1989) und die **Richtlinie zur Festlegung der Nennfüllmengen für Erzeugnisse in Fertigpackungen RiLi 2007/45** (ABl. L 247 v. 21. 09. 2007). Diese Regelungen gelten auch für Weinbauerzeugnisse, es sei denn, diese werden in den betreffenden Richtlinien ausdrücklich ausgeschlossen, (*Art.118 VO (EU) Nr. 1308/2013*)

2. Deutsches Recht

- **Weingesetz (WeinG)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. IS. 66), mehrfach geändert,

- **Weinverordnung (WeinVO)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 827), mehrfach geändert,

- **Landes-Verordnungen (LVO)** der Weinbau treibenden Bundesländer.

II.

Neue EG-Bezeichnungssystematik und ihre Umsetzung in nationales Recht

Das Weinbezeichnungsrecht beinhaltet keine Klassifizierung im Sinne einer qualitativen Einstufung der Weine. Es unterscheidet seit dem 1. August 2009 zwischen insgesamt 5 Bezeichnungskategorien mit vorgeschriebenen Verkehrsbezeichnungen:

1.Wein aus der Europäischen Gemeinschaft

Kategorie- und Verkehrsbezeichnung sind identisch z. B.:

„*Wein*“

aus der Europäischen Gemeinschaft“ oder - wie bisher - z. B.

„Verschnitt von Weinen aus mehreren Ländern der Europäischen Gemeinschaft“ oder ähnliche Begriffe s. unten **VIII. 1.3**,
(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe b ii iii VO (EG) Nr. 607/2009)

- 2. Wein mit Angabe des Herkunftslandes ohne Rebsorten- und Jahrgangsangabe,**
Verkehrsbezeichnung z. B.: *„Deutscher Wein“* s. unten **VIII. 1.3**,
(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a i VO (EG) Nr. 607/2009).

- 3. Wein mit Angabe des Herkunftslandes und Rebsorten- und/oder Jahrgangsangabe**
Verkehrsbezeichnung z. B. *„2012 Deutscher Wein Chardonnay“* s. unten **VIII. 2.1, 2.2**,
(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a i, 63 VO (EG) Nr. 607/2009).

zu 2. und 3.:

Beide Kategorien sind **neu** und ersetzen die bisherigen Kategorien *„Tafelwein“* und *„Tafelwein mit geografischer Angabe“*.

- 4. Landwein**
Entspricht der EG-Kategorie *„Wein mit geschützter geografischer Angabe“*
Verkehrsbezeichnung z. B. *„Landwein der Mosel“* s. unten **VII**.
(119 Abs. 1 Buchstabe b i (VO) EU Nr. 1308/2013).

- 5. Qualitätswein / Prädikatswein**
Entspricht der EG- Kategorie *„Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung“*. Verkehrsbezeichnung z.B. *„Qualitätswein Mosel“* oder *„Prädikatswein Mosel“* s. unten **VI**.
(Art. 118 Abs. 1 Buchstabe b, 119 Abs. 1 Buchstabe b i VO (EU) Nr. 1308/2013).

zu 4. und 5.:

Als Namen der geschützten geografischen Angabe sind die gem. §§ 3 Abs. 2 *WeinG*, 2 *WeinVO* festgelegten 26 Landweingebiete, als Namen der geschützten Ursprungsbezeichnung sind die gem. § 3 Abs. 1 *WeinG* festgelegten 14 Weinanbaugebiete „*automatisch*“ geschützt, (Art. 107 (VO) EU Nr. 1308/2013).

Bestehende traditionelle Begriffe (z. B. Landwein, Qualitätswein, Prädikatswein, Spätlese etc.) sind ebenfalls „*automatisch*“ geschützt, (Art. 48 VO (EG) Nr. 607/2009).

Die Mitgliedstaaten können auf die neue Verkehrsbezeichnung „Geschützte geografische Angabe“ und „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ verzichten, wenn ein „Traditioneller Begriff“ auf dem Etikett angegeben ist, (Art. 119 Abs. 3 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013).

Das deutsche Weinrecht hat von dieser Ausnahmemöglichkeit Gebrauch gemacht und im Rahmen des sogen. **Integralen Konzepts** das traditionelle deutsche Bezeichnungssystem in das neue EU-System eingliedert. Gem. dem am 30. Juli 2011 in Kraft getretenen § 39 a *WeinVO* ist anstelle der Angabe „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ der traditionelle Begriff „*Qualitätswein/Prädikatswein*“, anstelle der Angabe „Geschützte geografische Angabe“ ist der traditionelle Begriff „*Landwein*“ verpflichtend vorgeschrieben. Diesen traditionellen Begriffen ist das jeweilige Anbaugebiet bzw. des jeweilige Landweingebiet hinzu zu fügen. Die übrigen bestehenden traditionellen Begriffe (z. B. die Prädikate) gelten fort. Die nach dem EG-Recht bei Weinen mit geschützter geografischer Angabe oder geschützter Ursprungsbezeichnung vorgeschriebenen Produktspezifikationen enthält das nationale Recht (§ 16 a *WeinG*). Die Angabe „*Geschützte Ursprungsbezeichnung*“ ist seit dem 30. Juli 2011 in der Etikettierung von Qualitätswein, Prädikatswein, die Angabe „*Geschützte geografische Angabe*“ ist in der Etikettierung von Landwein jeweils fakultativ zulässig. Die Weinbezeichnungen des traditionellen deutschen Qualitätsstufensystems sind also nahezu unverändert bestehen geblieben.

III. Gegenstand des Weinbezeichnungsrechts

Gegenstand des EU-Weinbezeichnungsrechts ist die „*Kennzeichnung und Aufmachung im Weinsektor*“. Diese Begriffe sind wie folgt definiert:

Der Ausdruck „*Kennzeichnung*“ bezeichnet

„die Angaben, Bezeichnungen, Hersteller- oder Handelsmarken, Abbildungen oder Zeichen auf Verpackungen, Dokumenten, Schildern, Etiketten, Ringen oder Bundverschlüssen, die einem Erzeugnis beigelegt sind oder sich auf dieses beziehen“,

Der Ausdruck „*Aufmachung*“ umfasst

„die Informationen, die dem Verbraucher anhand der Verpackung des betreffenden Erzeugnisses, einschließlich der Form und Art der Flasche, vermittelt werden“,
(Art. 117 Buchstabe a,b VO (EU) Nr. 1308/2013).

Im Bereich der **Kennzeichnung** differenziert das EU-Weinbezeichnungsrecht bei sämtlichen Erzeugnissen des Weinsektors, also nicht nur bei Wein, sondern auch bei Perlwein, Schaumwein und Likörwein zwischen

- Obligatorischen Angaben,

(Art. 119 VO(EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 49 – 60 VO (EG) Nr. 607/2009),

- Fakultativen Angaben,

(Art. 120 VO (EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 49, 61 – 67 VO (EG) Nr. 607/2009)

und

- Angaben, welche die Anforderungen des Art. 2 Abs.1 Buchstabe a RiLi 2000/13/EG erfüllen,

(Art. 118 VO (EU) Nr.1308/2013; 49 VO (EG) Nr. 607/2009 i. V. m. Art. 2 Abs.1 a RiLi 2000/13/EG).

Art. 2 Abs. 1 Buchstabe a RiLi 2000/13/WG regelt ein umfassendes **Irreführungsverbot** für Bezeichnungen und Aufmachung.

Bezüglich der **Aufmachung** enthält das EG-Weinbezeichnungsrecht Regeln über die Flaschenform bei Wein und insbesondere bei Sekt.
(Art. 68, 69 VO (EG) Nr.607/2009).

Es gilt das **eingeschränkte Missbrauchsprinzip**. Die geregelten obligatorischen und fakultativen Angaben dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Definitionen bzw. Regeln des EU- oder nationalen Rechts entsprechen. Nicht geregelte Zusatzangaben sind erlaubt, wenn sie wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.

Diese Regelung entspricht derjenigen in Art. 47 Abs. 2 VO (EG) Nr. 1493/1999, sowie in der einheitlichen GMO VO (EG) Nr. 1234/2007, welche durch die EGMO VO (EU) Nr. 1308/2013 ersetzt worden ist.

In Anlehnung an die frühere Rechtslage wird in diesem Wegweiser unterschieden zwischen

- **Geregelten obligatorischen Angaben,**
- **Geregelten fakultativen Angaben und**
- **Nicht geregelten (anderen) fakultativen Zusatzangaben, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.**

Angaben in der Werbung (außerhalb der Weinflasche) werden vom Weinbezeichnungsrecht nicht erfasst. Sie sind nicht Gegenstand des Wegweisers.

IV. Sanktionen

Vorschriftswidrig gekennzeichnete und aufgemachte Erzeugnisse des Weinrechts sind nicht verkehrsfähig,
(Art. 78 Abs.1 u. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013; § 27 Abs. 1 WeinG).

Durch **Ausnahmegenehmigung** kann zur Vermeidung unbilliger Härten das Inverkehrbringen vorschriftswidrig bezeichneter

Erzeugnisse genehmigt werden, wenn die Abweichung von den geltenden Vorschriften gering ist,
(§ 27 Abs. 2 WeinG; § 2 Weinüberwachungsverordnung).

Schuldhaft (vorsätzliche oder fahrlässige) Verstöße gegen das EU- und nationale Weinbezeichnungsrecht können strafrechtlich als Vergehen mit Geld- oder Freiheitsstrafe oder als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld geahndet werden,
(§§ 25 Abs. 1, 49 Nr. 4, 50 WeinG; 52, 53 WeinVO; Weinrechtliche Straf- und Bußgeldverordnung (WeinSBV) vom 20. 02. 2014 (BGBl. I S. 143)).

Zivilrechtliche Unterlassungs- und/oder Schadensersatzansprüche bestimmen sich nach dem **Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. März 2010 (BGBl. I S. 254).

V.

Die Anbringung der Angaben

1. Größe der Buchstaben

Für die Größe der Schriftzeichen bei obligatorischen Angaben sind keine Millimeterangaben vorgeschrieben (Ausnahme: *Nennvolumen*, *Alkoholgehalt* und *EU-Verpackungszeichen* „e“, s. unten). Weitere Größenvorschriften bei fakultativen Angaben s. unten bei den einzelnen Bezeichnungen.

Ab dem 13. Dezember 2014 ist für obligatorische Angaben in der Etikettierung eine Mindestschriftgröße von 1, 2 Millimeter bezogen auf den kleinen Buchstaben „x“ vorgeschrieben (sogen. x-Höhe),
(Art. 13 Abs. 2 und Anhang IV VO (EG) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel und zur Änderung mehrerer Verordnungen und Richtlinien des europäischen Parlamentes und des Rates).

2. Platzierung

Obligatorische Angaben sind zusammen im gleichen Sichtbereich so auf dem Behältnis anzubringen, dass sie gleichzeitig gelesen werden können, ohne dass es erforderlich ist, das Behältnis „umzudrehen“. Sie müssen entweder horizontal oder vertikal gelesen werden können. Sie

sind in unverwischbaren Schriftzeichen anzubringen und müssen sich von allen anderen schriftlichen Angaben und Zeichnungen deutlich abheben. Die Anforderung „im gleichen Sichtbereich“ gilt nicht für die Angabe der *Los-Nr., des Einführers* und für den *Hinweis auf allergene Stoffe*,

(Art. 50 VO (EG) Nr. 607/2009).

Das Weinbezeichnungsrecht unterscheidet nicht zwischen einem Haupt- und einem Rückenetikett. Deshalb finden sich die Pflichtangaben oft auf einem schlichten Rückenetikett und nicht auf dem besonders ansprechend gestalteten Schauetikett.

3.Sprache

Obligatorische und geregelte fakultative Angaben müssen in einer oder mehreren leicht verständlichen Amtssprachen der Gemeinschaft erfolgen. Der Name einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder einer geschützten geografischer Angabe oder ein traditioneller Begriff ist auf dem Etikett in der Sprache bzw. den Sprachen aufzuführen, auf die sich der Schutz erstreckt.

(Art.16 RiLi 2000/13/EG, 121 Abs.1,2 VO (EU) Nr. 1308/2013).

VI.

Die Kennzeichnung und Aufmachung von Qualitätswein/Prädikatswein

1. Geregelte obligatorische Angaben

1.1 als **Verkehrsbezeichnung** die geschützten traditionellen Begriffe „*Qualitätswein*“ bzw. „*Prädikatswein*“,

(Art. 107, 112 Buchstabe a, 119 Abs. 2,3, 120 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013, Art. 40, 48 i. V. m. Anh. XII VO (EG) Nr. 607/2009, EU Datenbank „E-Bacchus“; § 2 Nr. 24, 27 WeinG; § 39 a Abs. 1 WeinVO i. V. m. Landesverordnungen der Weinbau treibenden Bundesländer),

Die Verkehrsbezeichnung *Prädikatswein* ist in Verbindung mit einem im WeinG geregelten und im EG-Recht als traditioneller Begriff geschützten

Prädikat anzugeben:

- „*Kabinett*“,
(§ 20 Abs.1, 3 WeinG),
- „*Spätlese*“,
(§ 20 Abs.1, 4 Nr. 1 WeinG),
- „*Auslese*“,
(§ 20 Abs.1, 4. Nr. 2 WeinG),
- „*Beerenauslese*“,
(§ 20 Abs.1, 4 Nr. 3 WeinG),
- „*Trockenbeerenauslese*“,
(§ 20 Abs.1, 4 Nr. 4 WeinG),
- „*Eiswein*“,
(§ 20 Abs.1, 4 Nr. 5 WeinG),

- 1. 2** den Namen eines der **13 Anbaugebiete** im gleichen Sichtbereich mit der Verkehrsbezeichnung, z.B. „*Qualitätswein Mosel*“ oder „*Prädikatswein Mosel*“,
(Art. 107, 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013; § 3 Abs. 1 WeinG; § 39 a Abs. 1 WeinVO),

Die räumliche Abgrenzung der Anbaugebiete ist in Verordnungen der jeweiligen Bundesländer geregelt.

Hinweis: Der übergebietliche Verschnitt ist bezeichnungsschädlich.

- 1. 3** die zugeteilte **amtliche Prüfungsnummer**, welcher die Worte „*Amtliche Prüfungsnummer*“ oder eine Kurzform voranzustellen sind z B. „*A.P. Nr. 4 333 202 12 10*“, wobei die Ziffer 4 die jeweilige Prüfstelle angibt, die Ziffern 333 für den Ort des Erzeugers, die Ziffern 202 für den Abfüllbetrieb stehen und die Ziffern 12/10 die Nummer der geprüften Partie und das Jahr der Anstellung zur Prüfung bezeichnen.
(Art. 25 Abs. 1 UAbs.1 Buchstabe a VO (EG) Nr. 607/2009;

§§ 18, 20 WeinG; §§ 21 - 28, 49 Abs. 4 WeinVO),

- 1. 4** die Angabe der **Herkunft** (Mitgliedstaat oder Drittland) durch die Wörter „*Wein aus...*“ - „*erzeugt in(...)*“ oder „*Erzeugnis aus(...)*“ oder entsprechende Begriffe, ergänzt durch den Namen des Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein verarbeitet werden, z. B. „*Deutscher Qualitätswein*“, „*Wein aus Deutschland*“, „*Produce of Germany*“, „*Erzeugnis aus Frankreich*“,

(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. Art. 55 Abs.1 Buchstabe a i VO (EG) Nr. 607/2009),

- 1. 5** der **vorhandene Alkoholgehalt** in vollen oder halben Einheiten. Der Angabe der Zahl ist das Symbol „% vol“(ohne Punkt!) anzufügen. Dieser Angabe dürfen die Worte „*vorhandener Alkoholgehalt*“ oder „*vorhandener Alkohol*“ oder die Abkürzung „*alc.*“(mit Punkt!) vorangestellt werden, z. B. „*11,5 % vol*“,

(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 54 Abs. 1 VO (EG) Nr. 607/2009).

Vorgeschriebene Mindest-Schriftgröße: bei einem Nennvolumen bis 20 cl : 2 mm, bis 100 cl : 3 mm, mehr als 100 cl : 5 mm,

(Art. 54 Abs. 2 VO (EG) Nr. 607/2009),

- 1.6** das **Nennvolumen** (Flascheninhalt), z. B. „*0,75 l*“,

(Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013 i. V. m. Art. 3 Abs.1 Nr. 4 RiLi 2007/45/EG; § 7 EichG, § 6 FPVO),

Vorgeschriebene Mindest - Schriftgröße: bei 5 cl oder weniger : 2 mm , bei mehr als 5 – 20 cl : 3 mm, bei mehr als 20 – 100 cl : 4 mm, bei mehr als 100 cl : 6 mm.

Im Füllmengenbereich zwischen 1000 und 1500 ml sind ausschließlich die acht nachstehenden Nennfüllmengen zulässig: 100 – 187 – 250 –

375 – 500 – 750 – 1000 – 1500 ml,
(*RiLi 2007/45/EG; Anl. 1 zu § 1 FPVO*).

Darüber- oder darunterliegende Füllmengen sind zulässig.

- 1.7** der Name (Firma) und Anschrift des **Abfüllers** ergänzt durch die Wörter „*Abfüller*“ oder „*abgefüllt von(...)*“ oder bei Lohnabfüllung „*abgefüllt für(...)*“ oder „*abgefüllt für(...)von(...)*“ sowie Mitgliedstaat, Gemeinde (Ortsteil) seines Hauptsitzes bzw. Angabe des tatsächlichen Abfüllortes, z. B. „*Abfüller Weinkellerei C. Müller GmbH D- 56068 Koblenz*“. Wenn Abfüllort weiter als 15 km entfernt, ist der abweichende Abfüllort anzugeben.

(*Art. 119 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 56 Abs. 1 Buchstabe a, Abs. 2 Buchstabe a VO (EG) Nr. 607/2009*),

oder ersetzt durch einen **Code**, wenn ein anderer an der Vermarktung beteiligter Betrieb mit dem Namen und der Anschrift in der EU angegeben wird,

(*Art. 56 Abs. 5 UAbs. 2 VO (EG) Nr. 607/2009; § 45 Abs.1 WeinVO*).

Der **Code** besteht aus einer von der zuständigen Behörde zugeteilten Kennziffer unter Voranstellung des Buchstabens „D“ und der vorgeschriebenen Abkürzung des Bundeslandes, z. B. „*Vertrieb: C. Müller GmbH 56068 Koblenz. Abfüller:D- RP333 202*“,

(*§ 45 Abs. 2, Anlage 11 WeinVO*),

Besteht der Name eines Abfüllers, Herstellers, Einführers oder Verkäufers aus dem Namen einer geschützten geografischen Angabe (z. B. *dem Namen eines Landwein – oder Weinbaugebietes*) oder enthält er Bestandteile eines solchen Namens (z. B. „*Badische Weinkellerei*“), so dürfen Namen und Anschrift nur in Schriftzeichen angegeben werden, die höchstens halb so groß sind wie für die Angabe der geografischen Bezeichnung (z. B. *Pfalz*,

Pfälzer Landwein, Nahe) oder der Kategorie (z. B. „*Deutscher Wein*“),
(Art. 56 Abs. 6 VO (EG) Nr. 607/2007),

alternativ zur Angabe „*Abfüller*“:
„*Erzeugerabfüllung*“, „*Gutsabfüllung*“,
„*Schlossabfüllung*“ s. unten **2. 8**,

- 1.8** bei eingeführtem Wein Name und Anschrift des **Einführers** unter Voranstellung der Wörter „*Einführer*“ oder „*eingeführt von(...)*“,
(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1308/2013; 56 Abs. 1 d, Abs. 4 VO (EG) Nr. 607/2007),
- 1.9** die **Weinart** „*Roséwein*“, „*Rosé*“, „*Rotling*“,
(Art. 70 Abs. 3 VO(EG) Nr. 607/2009); § 32 Abs. 4 WeinVO),
- 1.10** die **Losnummer**. Die Angabe muss aus einer Buchstaben-, Ziffern- oder Buchstaben/Ziffern-Kombination bestehen. Der Buchstabe „L“ ist voranzustellen, wenn sich die Losnummer nicht deutlich von den anderen Angaben der Kennzeichnung unterscheidet, z. B. „*L 175/2012*“. Die *Amtliche Prüfungsnummer* kann als Losnummer verwendet werden,
(Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013 i. V. m. RiLi 89/396/EG; § 50 Abs. 1 – 6 WeinVO),
- 1.11** Hinweis auf **allergene Stoffe**, z. B. „*Enthält Sulfite*“ oder „*Enthält Schwefeldioxid*“, sofern SO₂ in einer Konzentration von mehr als 10 mg/l vorhanden ist. Ab der Ernte 2012 angabepflichtig sind die aus Milch hergestellten Klärungsmittel *Kasein* sowie die aus Ei gewonnenen Klärungsmittel *Albumin* und *Lysozym*, sofern eine Konzentration von 0,25 mg/l oder mehr nachweisbar vorhanden ist, und zwar nach dem Wort „*Enthält*“ durch die Angaben „*Milch*“, „*Milcherzeugnis*“, „*Kasein aus Milch*“, oder „*Milchprotein*“ bzw. „*Ei*“, „*Eiprotein*“, „*Eiprodukt*“,

„*Lysozym aus Ei*“, oder „*Albumin aus Ei*“. Die Angaben können durch die Verwendung der im EU-Recht aufgeführten Piktogramme ergänzt werden. Die Angabe muss in der jeweiligen Amtssprache erfolgen,
 (Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013 i. V. m. Art. 6 Abs. 3a RiLi 2000/13/EG ; Art. 51 Abs. 1, 2; Anhang X Teil A und B VO (EG) Nr. 607/2009; § 46 b Abs. 1, 2 WeinVO),

2. Geregelte fakultative Angaben bei Qualitätswein/Prädikatswein

(auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett):

- 2.1** die Angabe „*Geschützte Ursprungsbezeichnung*“, evtl. unter Verwendung des spez. EU-Logos (ab 01. Januar 2012). Die Abkürzung „*g.U.*“ ist nicht zulässig,

(Art. 93 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 1 Buchstabe b i, Abs. 3 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 65 VO (EG) Nr. 607/2009; Anhang V VO (EG) Nr. 1898/2006),

Neue geschützte Ursprungsbezeichnungen sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register „*E-Bacchus*“ eingetragen sind,

(Art. 92 – 108 VO (EU) Nr. 1308/2013 in Verbindung mit den Ausführungsvorschriften der Art. 2 - 48 VO (EG) Nr. 607/2009; §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO),

- 2.2** die Namen von *Gemeinden* und *Ortsteilen* oder die Namen von in die Weinbergsrolle eingetragenen *Bereichen* oder *Lagen*. Der Angabe des Bereiches ist, soweit er mit einer sonstigen geografischen Bezeichnung identisch oder verwechselbar ist, die Angabe „Bereich“ in Schriftzeichen gleicher Größe und Farbe voranzustellen, z. B. „*Bereich Bernkastel*“. Der Angabe der Lage ist der Name der Gemeinde oder des Ortsteils hinzuzufügen, z. B. „*Wehlener Sonnenuhr*“,

(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe g VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 67 VO (EG) Nr. 607/2009; § 23 WeinG; §§ 39, 40 WeinVO).

Ab dem Jahrgang 2013 sind „neben“ der Angabe von Lagen, Gemeinden und Bereichen bei den Katasterämtern geführte Gewannenamen zulässig, die in der Liegenschaftskarte abgegrenzt sind, soweit diese Namen in die Weinbergsrolle eingetragen sind,
(§ 23 Abs. 1 S. 2 WeinG; § 40 WeinVO).

- 2.3** die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten oder ihre Synonyme** (es sind für jedes Anbaugebiet mehr als 60 Rebsorten zugelassen).

Werden mehrere Traubensorten angegeben, müssen 100 % des betreffenden Erzeugnisses aus diesen Keltertraubensorten hergestellt und diese in mengenmäßig absteigender Reihenfolge in Schriftzeichen gleicher Größe genannt sein. Eine Süßung bleibt unberücksichtigt.
(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 62, VO (EG) Nr. 607/2009; § 42 WeinVO),

Keltertraubensorten, die aus einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe bestehen oder eine solche enthalten z.B. die *Burgunderrebsorten*, dürfen nur auf dem Etikett eines Erzeugnisses mit Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe stehen,
(Art. 62 Abs. 3, 4 VO (EG) Nr. 607/2009),

- 2.4** der **Jahrgang (Erntejahr)**. Bei im Januar oder Februar geernteten Eiswein ist das vorhergehende Kalenderjahr anzugeben.
(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 61 VO (EG) Nr. 607/2009; § 43 WeinVO),

zu 2.2 – 2.4 :

Beim **Herkunfts-, Rebsorten- und Jahrgangsverschnitt** ohne Verwendung von Süßreserve ist ein Fremdanteil von maximal 15 % bezeichnungsschädlich. Beim Verschnitt unter Verwendung von Süßreserve darf der Fremdanteil inklusive Fremdweinsüßreserve 25 % betragen. Eine kumulative Ausnutzung des Verschnitts ist verboten, (Art. 67 Abs. 2 Satz 3, 62 Abs. 1 Buchstabe c VO (EG) Nr. 607/2009; §§ 40, 42 Abs. 1, 43, 44 WeinVO),

2.5 die Profilwein-Angabe „Selection“ unter bestimmten, in der WeinVO bzw. den Landesverordnungen geregelten Voraussetzungen, (Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; §§ 32 b, 32c, 32d WeinVO),

2.6 geschützte traditionelle Begriffe, (Art. 107, 112 Buchstabe b; 120 Abs. 1 Buchstabe d VO(EU) Nr. 1308/2013; Anhang XII Teil B VO (EG) Nr. 607/2009, EU-Datenbank „E-Bacchus“; Art. 48 VO (EG) Nr. 607/2009) jeweils nach Maßgabe der nationalen Vorschriften):

- „*Affentaler Spätburgunder Rotwein*“, bei Qualitäts- /Prädikatswein, (§ 16 Abs. 1 Weinrecht-DVO BaWü),
- „*Badisch Rotgold Grauburgunder und Spätburgunder*“, bei Qualitäts-/Prädikatswein, (§ 32 Abs. 7 Nr. 2 WeinVO),
- „*Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst*“, bei Qualitäts/Prädikatswein, (§ 16 Abs. 2 Weinrecht-DVO BaWü),
- „*Liebfrau(en)milch*“, nur bei Qualitätswein, (§ 33 Abs. 1 WeinVO),
- „*Classic*“, nur bei Qualitätswein, Angabe einer Rebsorte, (§ 33 a, c d WeinVO i. V. m. der DVO der Weinbau treibenden Länder),
- „*Riesling - Hochgewächs*“ nur bei Qualitätswein, (§ 34 Abs. 1 WeinVO),

- „*Schillerwein*“ nur bei Qualitätswein des Anbaugebietes *Württemberg*,
(§ 32 Abs. 7 Nr.1 *WeinVO*),
- „*Weißherbst*“, nur bei Qualitätswein, in Verbindung Mit der Angabe einer roten Rebsorte in Schriftzeichen gleicher Art, Größe und Farbe,
(§ 32 Abs. 5, 6 *WeinVO*),
- „*primeur*“ bei in Frankreich geernteten „*Beaujolais AOC*“,
(§ 34 Abs. 3 *WeinVO*),

2.7 im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben**

(Zuckergehalt): „*Trocken*“, „*Halbtrocken*“, „*Lieulich*“, „*Süß*“,

(Art. 120 Abs.1 Buchstabe c i. V. m. Anh. XIV Teil A VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 58, 64 VO (EG) Nr. 607/2009),

2.8 in der WeinVO definierte **Angaben** zur Abfüllung ergänzt durch Name und Anschrift:

„*Erzeugerabfüllung*“, „*Gutsabfüllung*“, „*Schlossabfüllung*“, „*abgefüllt*

durch den Zusammenschluss von Weinbaubetrieben“,
(Art. 56 Abs. 2 Buchstabe b VO(EG) Nr.607/2009; § 38 Abs. 4, 5, 6, 7 *WeinVO*),

Hinweis:

Falls eine dieser Angaben nicht verwendet werden kann, ist das Wort „*Abfüller*“ anzugeben.

2.9 **Betriebsbezeichnungen** unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen: „*Weingut*“,

„*Burg*“, „*Schloss*“, „*Domäne*“, „*Kloster*“, „*Stift*“, „*Winzer*“, „*Weingärtner*“, „*Weinbau*“,

(Art. 57 Abs. 1 i. V. m. Anh. XIII VO(EG) Nr. 607/2009; § 38 Abs. 1, 2 *WeinVO*).

Andere Betriebsbezeichnungen wie z. B.

„*Weinhandel*“, „*Weinkellerei*“,

„*Weinvertrieb*“ oder die „*Angabe von an der*

Vermarktung beteiligten Personen“ sind zulässig, sofern sie wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind,

2.10 die Angabe bestimmter

Erzeugungsverfahren: „*Steillage*“, „*Steillagenwein*“, „*Terrassenlage*“, „*Terrassenlagenwein*“ unter bestimmten, in der WeinVO geregelten Voraussetzungen,
(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1208/2013; Art. 66 Abs. 1 VO (EG) Nr. 607/2009; § 34 b Abs. 1, 2 WeinVO),

2.11 Auszeichnungen (Prämierungen), Gütezeichen

soweit in der WeinVO zugelassen, z. B. *Bundes-, Landes-, Gebietsprämierungen*, „*best of riesling*“, „*Mundus Vini*“, „*Deutsches Weinsiegel*“, „*Erstes Gewächs*“ (nur Anbaugebiet *Rheingau*) etc. Gütezeichen können seit 31. 10. 2013 auch von den nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden,
(Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; § 30 Abs. 1, 2b WeinVO; § 10 AVO Hessen),

2.12 im EU-Recht definierte Erzeugungsverfahren und

Reifeangaben, z. B. „*im Barrique ausgebaut*“, „*- gereift*“, „*- gegoren*“; „*im (...)enfass ausgebaut*“, „*- gereift*“, „*- gegoren*“, (...) = Angabe des verwendeten Holzes; „*im Fass gegoren*“, „*- ausgebaut*“, „*- gereift*“, unter bestimmten in der WeinVO geregelten Anforderungen,
(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EG) Nr. 1308/2013; Art. 66 Abs. 2 i. V. m. Anh. XVI VO (EG) Nr. 607/2009; § 32 Abs. 8 WeinVO),

2.13 die Weinart „Weißwein“, „Rotwein“,

„*Schieler*“ (nur Anbaugebiet *Sachsen*),
(Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; § 32 Abs. 1, 7 Nr. 3 WeinVO),

zur Weinart „*Schillerwein*“, „*Weißherbst*“
s. oben **2.6**,

2.14 der Hinweis auf religiöse Zwecke, z. B. „Messwein“

nur bei Qualitätswein/Prädikatswein und nur im geschäftlichen Verkehr mit der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft nach Maßgabe deren besonderen Vorschriften. Die Angaben

„*Abendmahlswein*“, „*Koscherer Wein*“, „*Koscherer*

Passahwein“ sind auch bei Landwein und Wein erlaubt,

(Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; § 31 WeinVO i. V. mit den besonderen Vorschriften der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft),

2.15 *EU-Verpackungszeichen „e“* in Verbindung mit der Angabe des Nennvolumens; Schrifthöhe mindestens 3 mm,

(§ 21 i. V. m. Anl. 9 FPVO),

2.16 **Öko-Hinweise**, z. B. „*Wein aus Trauben aus ökologischem / biologischem Anbau*“, unter bestimmten, in den sogen. *Öko-Verordnungen (EG) Nr. 834/2007, 889/2008* geregelten Vorschriften, (Art. 66 Abs. 6 VO (EG) Nr. 607/2009).

Die Angabe „*Öko-Wein*“ oder „*Bio-Wein*“ oder „*ökologischer/biologischer Wein*“ ist ab der Ernte 2012 zulässig, sofern die *Öko-Verordnungen (EG) Nr. 834/2007, 889/2008* und die in der *DVO (EG) Nr. 203/2012* zugelassenen önologischen Verfahren eingehalten werden. Das EU-Bio-Siegel und die Code-Nummer der Zertifizierungsstelle sind anzugeben.

2.17 **Gesundheitsbezogene Angaben** sind verboten,

(Art. 4 Abs. 3 *Health-Claims-VO (EG) Nr. 1924/06 (HCVO)*).

Unzulässig ist z. B. die Angabe „*bekömmlich*“ mit dem Hinweis „*sanfte Säure*“,

(vgl. *EuGH vom 06. 09. 2012 – C544/10 – (ZLR 2012, 602)*; *BVerwG vom 14. Februar 2013 – 3 C 23.12 –*).

Die Angabe „*Diabetiker-Wein*“ o. ä. ist nicht (mehr) zulässig.

2.18 Nährwertbezogene Angaben sind nur zulässig, die sich auf einen geringen Alkoholgehalt oder eine Reduzierung des Alkoholgehaltes oder eine Reduzierung des Brennwertes beziehen,
(Art. 4 Abs. 3 S. 2 VO (EG) Nr. 1924/2006),

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Qualitätswein/Prädikatswein, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind, z. B.:

3.1 eine Marke, (Wort- oder Bildmarke oder Wort/Bildmarke) neben der Weinbezeichnung bei der Flaschenausstattung, auf Preisangeboten oder in der Werbung, wenn sie von der Weinbezeichnung deutlich abgehoben ist,
(§ 49 Abs. 5 WeinVO),

3.2 Analysedaten, z.B. Säure-, Restzuckergehalt,

3.3 Geschmacksangaben z. B. „*feinherb*“
(vgl. BVerwG v. 27. 03. 2003, ZLR 2003, 448),
„*fruchtig*“, „*fruchtig trocken*“, „*frisch*“,
„*harmonisch*“, „*mit dezenter Säure*“,

3.4 Zusatzinformationen über Herkunft, Böden, Hektarertrag, Klima, Ernte - Methoden, die Geschichte des Betriebes oder Weines etc.,

3.5 die Art der Gewinnung oder Herstellung, z.B.
„*blanc de noirs*“, „*nicht filtriert*“, „*handgelesen*“,

3.6 Trinkempfehlungen zu bestimmten Speisen, z. B.
„*passt gut zu Fisch*“,

3.7 Begriffserläuterungen z. B der Angabe „*Spätlese*“ oder „*Erzeugerabfüllung*“ etc.

3.8 Hinweise auf eine gehobene Qualität, z. B.
„*XY – Premium*“, „*Linie Prestige*“
(vgl. BGH v. 30. 04. 2009, ZLR 2009, 448),

„Réserve“, „Grande Réserve“, „Privat-Reserve“
 (vgl. OVG LRP v. 22. 10. 2008, ZLR 2009, 92),
 „Edition“, „bestes Fass“, „alte Reben“,
 „Große/Erste Lage“(str.), „Großes Gewächs“(str.).

4. Die Aufmachung von Qualitätswein/Prädikatswein:

Für Deutschland geschützt ist die Flaschenform der
Bocksbeutelflasche
 bei Qualitätswein/Prädikatswein aus
 den Anbaugebieten *Franken* und *Baden* (*hier*
nur aus dem Bereich Tauberfranken (nur
Taubertal
und Schüpfergrund) sowie aus dem Bereich
Ortenau (nur bestimmte Ortsteile der Stadt Baden –
Baden). Seit dem 31. 10. 2013 ist die
 Schaumweinflasche auch in der Form des
 Bocksbeutels erlaubt. Die Vermarktung von
 Landwein und Wein in der
 Bocksbeutelflasche ist nicht erlaubt,
 (Art. 68 in Verb. mit Anhang XVII Nr. 2 VO (EG) Nr. 607/2009;
 §§ 24 Abs. 2 Nr. 4 WeinG, 33 a Abs. 1, 2 WeinVO, 17 a
 BayWeinR-AVO).

VII.

Die Kennzeichnung von Landwein:

1. Geregelte obligatorische Angaben :

- 1.1 als **Verkehrsbezeichnung** der geschützte traditionelle
 Begriff „*Landwein*“,
 (Art. 107, 112 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 2, 3, 120 Abs. 1
 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 40, 48, Anhang XII VO(E) Nr.
 607/2009; EU-Datenbank „e-Bacchus“; §§ 2 Nr. 25, 3 Abs. 2 WeinG;
 §§ 39a Abs. 1 S. 2, Abs. 4 WeinVO),
- 1.2 den Namen der geschützten geografischen Angabe:
eines der 26 Landweingebiete im
 gleichen Sichtbereich mit der Verkehrsbezeichnung,
 z.B. „*Landwein der Mosel*“, „*Pfälzer Landwein*“,

*(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013;
§§ 2 Nr. 1 – 26, 39a Abs. 1 S. 2, Abs. 6 WeinVO).*

Die räumliche Abgrenzung dieser Gebiete ist in Verordnungen der jeweiligen Bundesländer geregelt. In das Gebiet des Landweins „Rhein“ sind z. B. alle rheinland-pfälzischen und hessischen Anbaugebiete einbezogen.

Neue geschützte geografische Angaben sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register „*E-Bacchus*“ eingetragen sind,

(Art. 92 – 108 VO (EU) Nr. 13018/2013 in Verbindung mit den Ausführungsvorschriften der Art. 2 - 48 VO (EG) Nr. 607/2009; §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO),

Hinweis: ein übergebietlicher Verschnitt ist bezeichnungsschädlich.

1.3 die Angabe der **Herkunft** (des Mitgliedstaates), z. B. „*Deutscher Landwein der Mosel*“, „*Produce of Germany*“,

*(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013;
Art. 55 Abs. 1 Buchstabe c VO (EG) Nr. 607/2009),*

1.4 der vorhandene **Alkoholgehalt**,

1.5 das **Nennvolumen**,

1.6 der **Abfüller**,

1.7 der **Einführer**,

1.8 die **Weinart**,

1.9 die **Losnummer**,

1.10 **Hinweise auf allergene Stoffe**

zu 1.4 – 1.10 : entsprechend wie bei
Qualitätswein/Prädikatswein VI. 1.4 – 1.11

2. Geregelte fakultative Angaben bei Landwein (auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett:

2.1 der Begriff „*Geschützte geografische Angabe*“, ab 01. Januar 2012, evt. unter Verwendung des spez. *EU-Logos*, die Abkürzung „*g.g.A.*“ ist nicht zulässig, (Art.93 Abs. 1 Buchstabe b, 119 Abs. 1 Buchstabe b i, Abs. 3 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 65 VO (EG) Nr.607/2009; VO (EG) 1898/2006 Anhang V),

2.2 der geschützte traditionelle Begriff „*Hock*“ mit der Bezeichnung „*Landwein Rhein*“, (Art. 112 Abs. 1 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe b VO(EU) Nr. 1308/2013; Art. 40, 48 Anhang XII Teil B VO (EG) Nr. 607/2009, EU Datenbank „*E-Bacchus*“; § 33 Abs. 4 WeinVO),

2.3 die EU-einheitliche definierte Angabe des **Zuckergehaltes**: nur „*trocken*“ oder „*halbtrocken*“. Ausnahme: Bei „*Landwein Rhein*“, „*Landwein Oberrhein*“, „*Landwein Rhein-Neckar*“, „*Landwein Neckar*“, „*Landwein Rhein Hock*“ sind auch die Angaben „*lieblich*“ oder „*süß*“ zulässig, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 64 VO (EG) Nr. 607/2009; §§ 16 a, 33 Abs. 4 WeinVO),

2.4 die Angabe „*Der Neue*“ mit der Angabe des Erntejahres, (Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; § 34 Abs. 2 WeinVO),

2.5 der **Jahrgang** (*Erntejahr*),

2.6 die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** oder ihre *Synonyme*,

zu 2. 5 – 2. 6 : zum bezeichnungsunschädlichen Jahrgangs-oder Rebsorten-Verschnitt

s. oben Qualitätswein/Prädikatswein
zu 2.2 -2.4,

2.7 in der WeinVO definierte **Angaben** zur Abfüllung,

2.8 Betriebsbezeichnungen unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen,

2.9 die **Weinart** „*Weißwein*“, „*Rotwein*“,

2.10 die Angabe bestimmter Erzeugungsverfahren: „*Steillage*“, „*Steillagenwein*“, „*Terrassenlage*“, „*Terassenlagenwein*“,

2.11 Auszeichnungen (Prämierungen), Gütezeichen sind seit 31. 10. 2013 für Landwein zugelassen. Gütezeichen können seitdem auch von nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden.
(*Art. 70 Abs. 3 VO (EG) Nr. 607/2009; § 30 Abs.1,2b WeinVO*),

2.12 EU – Verpackungszeichen,

2.13 „*Ökoangaben*“, „*Gesundheits - und/oder Nährwertbezogene Angaben*“,

zu 2.7 – 2.13 : entsprechend wie bei Qualitätswein/Prädikatswein

Verboten sind Gemeinde-, Ortsteil- Bereichs- und Lagenamen.

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Landwein, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind:

- entsprechend wie bei Qualitätswein/Prädikatswein VI. 1.1 – 1.7. Das Irreführungsverbot ist zu beachten.

VIII.

Die Kennzeichnung von Wein:

1. Geregelte obligatorische Angaben:

1.1 die Verkehrsbezeichnung „Wein“,
 (Art. 119 Buchst. a i. V. m. Anh. VII Teil II VO (EU)
 Nr. 1308/2013),

1.2 der vorhandene Alkoholgehalt
 - wie bei Qualitätswein/Prädikatswein,

1.3 die Angabe der Herkunft (Mitgliedstaat oder
 Drittland) durch die Wörter
 - „Wein aus(...)“, „erzeugt in(...)“
 oder „Erzeugnis aus(...)“ oder entsprechende
 Begriffe, ergänzt durch den Namen des
 Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen
 Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein
 verarbeitet werden, z. B.

„Deutscher Wein“, „Wein aus Deutschland“,
 „Produce of Germany“, „Erzeugnis aus
 Frankreich“,

(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. Art. 55
 Abs.1 Buchstabe a i VO (EG) Nr. 607/2009),

Bei „Wein aus der europäischen Gemeinschaft“
 oder im Falle von Wein, der sich aus der Mischung
 von Weinen mit Ursprung in verschiedenen
 Mitgliedstaaten ergibt, ist die **Herkunft** wie folgt
 anzugeben:

- „Wein aus der Europäischen Gemeinschaft“ oder
 ähnliche Begriffe oder „Verschnitt von Weinen aus
 verschiedenen Ländern der Europäischen
 Gemeinschaft“,

(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a ii a. a. O.),

- „Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern
 außerhalb der europäischen Gemeinschaft“ oder
 „Verschnitt aus (...)“ unter Angabe der Namen der
 betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der
 sich aus der Mischung von Weinen mit Ursprung
 in verschiedenen Drittländern ergibt,

(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a ii a. a. O.),

- „Wein aus der europäischen Gemeinschaft“ oder „Wein gewonnen in (z. B. Deutschland) aus in (z. B. (Frankreich) geernteten Trauben“ ergänzt durch den Namen der betreffenden Mitgliedstaaten im Falle von Wein, der in einem Mitgliedstaat aus in einem anderen Mitgliedstaat geernteten Trauben hergestellt wird,

(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a iii a. a. O.),

- „Wein gewonnen in (...) aus in (...)geernteten Trauben“ unter Angabe der Namen der betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der in einem Drittland aus in einem anderen Drittland geernteten Trauben hergestellt wird,

(Art. 55 Abs. 1 Buchstabe a iii a. a. O.),

1.4 Name (Firma) und Anschrift des **Abfüllers**,

1.5 bei eingeführtem Wein Name und Anschrift des **Einführers**,

1.6 das **Nennvolumen** (Flascheninhalt),

1.7 die **Losnummer**,

1.8 die **Weinart** „Roséwein“, „Rosé“, „Rotling“,

1.10 Hinweise auf **allergene Stoffe**,

zu 1.4 – 1.11 : entsprechend wie bei
Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein

2. **Geregelte fakultative Angaben bei Wein**, (auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett):

2.1 eine **Jahrgangsangabe** (*Erntejahr*), sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs- und Kontrollvorschriften

eingehalten sind.

Bei „**Wein aus der Europäischen Gemeinschaft**“ bzw. „*Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Gemeinschaft*“ o. ä ist die Jahrgangsangabe unzulässig, weil die vorgenannten Vorschriften fehlen.

(Art.120 Abs. 1 Buchst. a VO (EU) Nr. 1308/2013;
Art. 61, 63 VO (EG) Nr. 607/2009; § 43,44 WeinVO, § 9 b
WeinrechtsDVO LRP, §14 AusführungsV Hessen),

- 2.2** die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** oder deren Synonyme, sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs- und Kontrollvorschriften eingehalten sind,

(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 62 Abs. 1 Buchstabe d, 63 VO (EG) Nr. 607/2009; § 42, 44 WeinVO, § 9 b
WeinrechtsDVO LRP, § 14 AusführungsV Hessen).

Bei „**Deutschem Wein**“ dürfen ab dem Jahrgang 2011 von den mehr als 60 bei Qualitätswein zugelassenen Rebsorten 22 nicht angegeben werden (ausgenommen: Perlwein, Schaumwein, Sekt). Verboten sind z. B. die Angaben Riesling, Müller-Thurgau, Silvaner und ihre Synonyme etc.,
(Art. 120 Abs.2 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; § 42 Abs. 3
WeinVO).

Die Angabe von Rebsorten, welche in ihrem Namen eine geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. geschützte geografische Angabe enthalten, ist bei Wein ohne geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. ohne geschützte geografische Angabe verboten (Beispiel: die Burgunderrebsorten),

(Art.100 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1308/2013;Art. 62 Abs. 3,4 in
Verbindung mit Anhang XV VO (EG) Nr. 607/2009).

Bei „**Wein aus der Europäischen Gemeinschaft**“ bzw. „*Verschnitt von Weinen aus verschiedenen*

Ländern der europäischen Gemeinschaft“ o. ä.
 ist eine **Rebsortenangabe** unzulässig, es sei denn, die
 betreffenden Mitgliedstaaten haben eine anders
 lautende Vereinbarung getroffen und sorgen für
 die Durchführbarkeit der einschlägigen
 Zertifizierungs-, Genehmigungs- und
 Kontrollverfahren. Solche Vereinbarungen fehlen.
 (Art. 120 Abs. 2 Buchst. c VO (EU) Nr. 1308/2013),

zu 2.1 – 2.2): zum bezeichnungsunschädlichen
 Jahrgangs- oder Rebsortenverschnitt
 s. oben Qualitätswein/Prädikatswein VI.
 zu 2.2 – 2.4

2.3 im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben,**

2.4 die **Weinart** „*Weißwein*“, „*Rotwein*“,

2.5 *EU-Verpackungszeichen* „*e*“,

2.6 **Öko-Hinweise,**

2.7 **Gesundheitsbezogene Angaben** sowie
 nährwertbezogene Angaben,

2.8 **Auszeichnungen oder Gütezeichen** sind seit 31. 10.
 2013 für alle inländischen Erzeugnisse zugelassen.
 Alle Landesregierungen, nicht nur die Weinbau
 treibenden, können seit 31. 10 2013 Gütezeichen
 anerkennen.
 (§ 30 Abs. 1, 2 b WeinVO)

Hinweis:

Geregelte Abfüllerangaben (z. B. „*Erzeugerabfüllung*“
 etc.), geregelte Reifeangaben (z. B. „*im barrique gereift*“
 etc.), geregelte Betriebsangaben (z.B. „*Weingut*“
 etc.), sowie die geregelten Angaben „*Steillage*“ etc. sind

bei **Wein** nicht zulässig.

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Wein, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind,

- wie bei Qualitätswein/Prädikatswein **VI. 3.1 – 3.7**

IX.

Besonderheiten im Vergleich zur Lebensmittelkennzeichnung

Fakultativ zulässig, aber nicht üblich sind u. a. folgende Angaben und Informationen:

- Zutatenverzeichnis,
- Mindesthaltbarkeitsdatum,
- Erhöhung des natürlichen Alkoholgehaltes (Anreicherung) bei Wein, Landwein und Qualitätswein,
- Nicht-Anreicherung bei Prädikatswein,
- Süßung bei Wein, Landwein, Qualitätswein und Prädikatswein,
- Entsäuerung, Säuerung,
- Korrektur des Alkohols durch teilweise Entalkoholisierung,
- Herkunfts-, Rebsorten-, Jahrgangs-Verschnitt,
- Zusatz von Konservierungsmitteln, Ausnahme: allergene Stoffe,
- Zusatz von Schönungsmitteln, Ausnahme: allergene Stoffe.